Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltig Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 8. Sonntag, den 10. Januar 1892

Tagesschau.

Der deutsche Reichsanzeiger bringt folgende Erkärung: Die Nationalzeitung hält an der Behauptung fest, daß die Regierung Se. Majestät des Kaisers und Königs wegen Beisetzung der IV Armee-Inspektion mit der königlich bairischen und wegen anderer militärischer Fragen mit der Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Regierung sich neuerdings in Differenzen befinde oder befunden habe. Was die IV. Armee-Inspektion angeht, so haben weder vor noch nach den letzten Manövern irgend welche Verhandlungen zwischen den betheiligten Regiernngen stattgefunden. Ein Grund dazu lag um so weniger vor, als jene Inspektion gar nicht vakant ist. Was die angeblichen Differenzen mit der Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Regierung angeht, so fehlt jeder Anhalt dafür, worauf jene völlig falschen Gerüchte sich gründen und wie sie entstanden sein können.

Anläßlich des Disziplinarverfahrens gegen den Grafen Limburg-Stirum und einer Erinnerung daran, daß die Beamten des Auswärtigen Amtes einer Erlaubniß zu schriftstellerischen Veröffentlichungen bedürfen, wird in der Presse die Frage aufgeworfen, wie es sich in dieser Beziehung mit den Dichtungen Ernst von Wildenbruchs, der bekanntlich Legationsrath im Auswärtigen Amt ist, verhält. Sowohl Wildenbruch, als Rudolph Lindau, der vortragender Rath in diesem Amte ist, besitzen eine ausdrückliche, allgemeine Ermächtigung des Reichskanzlers zur Veröffentlichung ihrer Schriften.

Moltkes Werke. Von dem im Verlage der königl. Hof-Buchhandlung von Mittler und Sohn in Berlin erscheinenden gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke ist soeben der zweite Band ausgegeben worden. Derselbe unterscheidet sich insofern wesentlich in seinem Inhalt von den vorhergehenden Theilen des Werkes, als er den Verewigten als Schriftsteller auf fachwissenschaftlichem, politischem und historischem Gebiet zeigt, der seine freie Zeit den großen, damals die Welt bewegenden Fragen zuwendet. Es entstammen die hier publicistischen Arbeiten der Periode, als die für Moltkes Entwicklung hochwichtige Wander- und Reisejahre beendet waren. Man erkennt aus denselben deutlich, wie der große Heerführer von Jugendauf darauf bedacht war, sich über alle bedeutsame Angelegenheiten der Politik, wie der Gesellschaft zu unterrichten uud indem er Ueberblick und Urtheil über sie zewann, sie auch vor der Oeffentlichkeit zu erörtern bestrebt war.

Wie man der „Pol. Corr." aus Berlin meldet, wird sich Major v. Wißmann, den neuesten Berichten zufolge, zunächst behufs völliger Wiederherstellung nach Ober-Aegypten begeben. Erst dann durfte es sich entscheiden, ob und in wieweit an ein Verbleiben desselben im Dienste gedacht werden könne.

Die „Cöln. Volksztg." veröffentlicht die vom Finanzminister und vom Kultusminister erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem preußischen Sperrgelder-Gesetz. In diesen Bestimmungen wird empfohlen, vor Ablauf der dreimonatlichen Frist zur Einreichung von Anträgen keine endgiltigen Beschlüsse zu fassen, sowie vor Auszahlung der Gelder eine Uebersicht über deren Vertheilung dem Finanzminister einzureichen und dessen Entschließung abzuwarten.

Der conservative Verein in Carlsruhe hat die deutschconservative Parteileitung zur Erweiterung des Parteiprogrammes aufgefordert. Vor allen Dingen sollen die Juden dem Fremdenrecht unterstellt werden und weder Beamte noch Lehrer werden können.

Von den Vorkehrungen, die in Trakehnen für die Rettung des Gestüts im Falle eines Krieges getroffen sind, erzählt die „Nordd. Allg. Ztg" nach einer neuerdings erschienenen Beschreibung über dieses Gestüt: Die am meisten östlich gelegenen Vorwerke von Trakehmen sind nur zwei Meilen von der russischen Grenze entfernt. Dadurch ist im Falle eines Krieges mit dem östlichen Nachbarn für das Gestüt allerdings eine nicht zu unterschätzende Gefahr geschaffen. Gleichwohl sind alle Besorgnisse unnöthig, denn stetige Wachsamkeit und Bereitschaft, wie ein fertiger, practisch erprobter Mobilmachungsplan, verbürgen die Rettung der Heerden, die in unglaublich kurzer Zeit den Ort verlassen würden. Ein Fernsprech-Apparat, der den Hauptort mit den Vorwerken verbindet, ermöglicht die sofortige Ertheilung der Befehle. An Reitern kann es natürlich nicht fehlen, da Ostpreußen als Reiterland bekannt ist.

Innerhalb des königlichen Eisenbahndirectionsbezirks Breslau fanden abermals zahlreiche Arbeiterentlassungen von Wagenschiebern, Güterbodenarbeitern und Hilfsschreibern statt.

In Hofstadt bei Bochum wurde, wie der „Post" geschrieben wird, ein bekannter Bergarbeiterführer, Hohmann-Steele, bei einem Einbruche festgenommen.

Zwei große Versammlungen von Arbeitslosen fanden am Freitag in Berlin statt. Selbstverständlich behaupteten die socialistischen Redner, die Arbeitslosigkeit sei nur eine Folge der herrschenden Productionsweise. Das sind billige Phrasen.

Wie in Rußland Steuern eingetrieben werden. Zur Characteristik der russischen Zustände erzählt die „Cöln. Ztg." folgende Anekdote aus dem Kreise Jeletz. In diesem zum Nothstandsbezirk gehörigen Kreise wurden im vorigen Herbst neben 700 000 Rubel directer Steuern 100 000 Rubel Steuerrückstände unerbittlich beigetrieben. Die Bauern mußten fast alle ihre Getreidevorräthe zu 45 Kopeken das Pfund verkaufen. Schon im März und April 1891 hatten sie in Folge dessen nicht mehr ausreichendes Mehl für ihre Ernährung; sie mußten es zu 1 Rubel und 1 Rubel 20 Kopeken kaufen, und jetzt herrscht dort Hunger. So ist es noch in vielen andern Bezirken gegangen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verbrachte den Freitag, von einer kurzen Morgenpromenade abgesehen, im Berliner Schlosse, mit der Erledigung von zahlreichen Regierungssachen. Heute Sonnabend soll im Grunewald eine Damwildjagd abgehalten werden. — Auf die Glückwünsche der Berliner städtischen Behörden haben der Kaiser und die Kaiserin mit warmem Dank erwidert.

Aus Hamburg meldet ein Telegramm, daß der Kaiser dem Grafen Waldersee einen kostbaren Behälter mit Krystallflaschen und mit silbernen Henkeln zum Geschenk gemacht hat.

Der König und die Königin von Württemberg werden, soviel bekannt, am 24. oder 25. Januar zum Besuche am kaiserlichen Hofe in Berlin eintreffen und sich an der Feier des Geburtstages des Kaisers betheiligen. Das Königspaar kommt mit großem Gefolge, zu dem auch der Minister Frhr. v. Mittnacht gehört, der beim württembergischen Gesandten sein Absteigequartier nehmen wird.

Die goldene Hochzeit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, welche am 3. Mai d. J. stattfindet, wird, wenn die bis jetzt verbreiteten Nachrichten sich bestätigen, zu einer seltenen Fürstenbegegnung Anlaß geben. Aus Deutschland werden außer dem Kaiserpaar und der Kaiserin Friedrich die thüringischen Fürsten, sowie die Großherzoge von Baden und Hessen, von außerdeutschen Fürsten die Königin von England, der König von Belgien, die Herzoge und Herzoginnen von Edinburg und Connaught und Andere erwartet.

Die Besserung im Befinden des Prinzen Georg von Sachsen schreitet fort. Der Patient kann jetzt täglich mit Unterbrechung einige Stunden im Zimmer verweilen. Appetit und Allgemeinbefinden sind durchaus befriedigend.

Der Generalfeldmarschall Blumenthal, welcher an einer schweren Lungenentzündung erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Die Zahl der in der preußischen Justizverwaltung vorhandenen Gerichtsassessoren belief sich im Beginn dieses Jahres auf 1879. Vor einem Jahre wurden 1863, vor zwei Jahren 1706, vor drei Jahren 1779 Assessoren gezählt. Man ersieht hieraus, daß die Zunahme in den letzten Jahren nicht sehr bedeutend war; immerhin aber ist die diesjährige Zahl die größte, und die Aussichten auf Anstellung damit schlechter, als je zuvor. Da im preußischen Staate 3482 Richterstellen erster Instanz vorhanden sind, kommt auf noch nicht zwei Richter ein Assessor.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser Journale versprechen sich wenig Günstiges von dem Thronwechsel in Kairo. Sie glauben, daß England die Gelegenheit benutzen werde, um nicht blos seine Position am Nil noch fester zu begründen, sondern auch um den Sultan mehr, als bisher, für sich zu gewinnen. — Die französische Regierung erklärt eine Zeitungsmeldung, wonach sie eine militärische Expedition nach der an der marokkanischen Grenze gelegenen Oase Tuat vorbereite, für unbegründet. — Verschiedentlich wird gewünscht, der König von Bulgarien möge die Vermittlerrolle in dem Streik zwischen Frankreich und Bulgarien übernehmen. — Die Theilung des 6. französischen Armeecorps in zwei Corps soll nunmehr stattfinden. — Die Gräfin d'Eu, die Tochter des verstorbenen Exkaisers Dom Pedro, erklärt die Meldungen, nach welchen sie auf ihre Thronfolgerechte in Brasilien verzichtet haben sollte, für erfunden.

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

Nachdruck verboten

(35. Fortsetzung.)

Von dem im Kastanienwäldchen gefundenen Leichnam hatte das Gericht mehrere Photographien aufnehmen lassen; eine derselben war ein fast in Lebensgröße ausgeführtes Brustbild, welches deutlich alle Züge des Gesichts wiedergab, und in dem letzteren erkannten alle mit Harnisch in Berührung gekommene Zeugen denselben wieder.

Am 23. August hatte Harnisch bei Schönaich vorgesprochen und war von Martha in Abwesenheit ihrer Herrschaft empfangen worden. Seine genaue Erkundigung, wo sich die letztere aufhalte, und wo Gut Rottenbach liege, deutete darauf hin, daß er Schönaich und seiner Tochter hatte nachreisen wollen. Dorf und Gut Rottenbach waren mit der Eisenbahn nur vom Nordbahnhofe aus zu erreichen, sodaß Ziel und Zweck der beabsichtigten Reise ziemlich klar erschienen. In der sechsten Abendstunde hatte Harnisch, zu spät vom Zuge kommend, dem Portier des Nordbahnhofes den Koffer übergeben; um Mitternacht war der letztere durch Imhoff, der sich im Besitze der Marke befand, zurückgefordert worden. In der Zwischenzeit, und zwar nach gerichtsärztlichem Gutachten zwischen 10 und 11 Uhr, war Harnisch in dem auf dem Wege zum Nordbahnhofe liegenden Kastanienwäldchen erdrosselt worden. Der Indizienbeweis stellte unzweifelhaft fest, daß Imhoff sein Mörder war. Gestützt auf die im Koffer seines Opfers vorgefundenen Legitimationspapiere und begünstigt durch eine gewisse Aehnlichkeit mit der Person des Erdrosselten, hatte Imhoff sich für Harnisch ausgegeben und da er sich unter diesem Namen bei Siglinden einführte und in alle jene Beziehungen eintrat, in welche Harnisch selbst durch Frau Rollensteins Testament zu der eventuellen Erbin der Million gestellt war, so war hiermit auch das Motiv zu Harnischs Beseitigung klar genug gegeben.

Der Angeklagte, welcher zwar hartnäckig leugnete, sich aber dadurch nur in um so größere Widersprüche verwickelte, wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

Die Argumente, welche Imhoffs Vertheidiger geltend gemacht hatte, um seinen Clienten des gleichen Verbrechens an Frau Rollenstein zu entlasten und dasselbe an Schönaich haften zu lassen, wußte Volkmar, als die Anklage gegen diesen zur Verhandlung kam, zu entkräften.

Er wies mit unangreifbarer logischer Schärfe nach, wie die beiden Verbrechen unter sich im engsten Zusammenhange ständen und wie die gleiche Hand, welche die mörderische That an Harnisch begangen, zuvor schon ihr Würgewerk an Frau Rollenstein vollbracht hatte.

Das ganze Arsenal seiner Beweisgründe gegen Imhoff, welche er ebenso unermüdlich wie schlau gesammelt hatte, führte er in so scharfer Beleuchtung vor, daß kein wesentlicher Punkt im Dunkeln blieb und ein Motiv sich naturgemäß an das andere reihete wie die Glieder einer Kette. Mit der ganzen überzeugenden und packenden Gewalt seiner Rede trat er für Schönaich's Unschuld ein. Dieser war nicht der Mann, der die Ehre seiner wankenden Firma durch einen Mord an der Schwester seiner verstorbenen Gattin zu retten suchte. Nur das verhängnißvolle Spiel des Zufalls hatte ihn gerade um dieselbe Stunde an denselben Ort geführt, wo ein Anderer bereits der Gelegenheit wartete, um den wohlvorbereiteten Mord an Frau Rollenstein zur Ausführung zu bringen, und sicher werde es Niemand mit ruhigem Gewissen auf sich nehmen, auf diesen Zufall jetzt noch alle die Verdachtsmomente zu begründen, die gegen Schönaich vorgebracht waren, — jetzt noch auf das Haupt des greisen Mannes, der wohl durch unverschuldete Unglücksfälle um sein Vermögen gekommen war, aber niemals eine ehrlose Handlung begangen hatte, die furchtbare Blutthat zu wälzen, wo sich mit erdrückender Schwere die Schuldbeweise gegen einen ehemaligen californischen Spielhöllenpächter, einen entlarvten Betrüger und zum Tode verurtheilten Mörder wendeten.

Unter lautlosem Schweigen der überfüllten Tribünen verkündete am Schlusse der Verhandlung der Vorsitzende des Gerichtshofs Schönaich's Freisprechung, und Volkmar führte seinen greisen Clienten in die Arme seiner Tochter . . .

* * *

(Schluß folgt.)

Bericht über einige Verwaltungs-Angelegenheiten der Stadtgemeinde Thorn

aus der Zeit

vom 1. April 1881 bis 1. April 1891.

(Schluß.)

Hervorzuheben sind besonders folgende Fragen:

Die Erweiterung der Innenstadt nach Osten (Wilhelmstadt).

Dadurch, daß der östliche Stadtwall (in den Jahren 1880 ff.) bis auf den Jacobsberg hinausgeschoben wurde, wurde ein Gebäude, dessen Umfang hinter demjenigen der alten Innenstadt (Alt- und Neustadt) nicht wesentlich zurückbleibt, — (im Ganzen ca. 25 000 Hektar) — zur Innenstadt geschlagen. Der weitaus größte Theil davon (insbesondere der ganze Theil östlich der Eisenbahn) war von vornherein für militärische Zwecke bestimmt, ein Theil sollte jedoch für die bürgerliche Bebauung frei bleiben.

Dem entsprechend wurde am 9. October 1884, — kraft Gemeindebeschluß vom 11/15. October 1884, — ein Bebauungsplan für die ganze fortan „Wilhelmstadt" zu benennende Stadterweiterung diesseits der Insterburger Eisenbahn im Einverständnisse mit den Militärbehörden festgestellt.

Der Plan war im Einzelnen wesentlich dadurch bestimmt worden, daß die Straßenzüge, soweit möglich, auf die zugeschütteten Stadtgräben gelegt werden mußten, bei welchen die

Großbritannien. In Walsall, (Grafschaft Stafford) wuren am Donnerstag Abend drei Personen, zwei Männer und eine rau, unter der Anschuldigung einer anarchistischen erschwörung verhaftet. Die Angeklagten sollen in Gemeinschaft mit einer vierten noch unentdeckten Person Bomben verfertigt haben. Bisher betheuern die Arrestanten ihre Unschuld. — In England hat der Tod des Khedive von Aegypten lebhafte Bewegung hervorgerufen. Wenn auch die meisten Zeitungen betonen, daß der Schutz der englischen Interessen am Nil gelingen werde, so fehlt es doch auch an besorgten Stimmen nicht, welche französische und russische Intriguen erwartet. Die britische Mittelmeerflotte geht nach Alexandrien. England wird allerdings die Unterstützung des Dreibundes sich sichern müssen, und es ist ganz gut, daß man in London auch einmal merkt, daß England doch nicht Alles ganz allein kann.

Italien. Der Papst ertheilte am Freitag eine größere Anzahl Audienzen. Der greise Herr befindet sich vollkommen wohl. — In Rom verursachten die streikenden Droschkenkutscher Kravalle. — In Pavia und anderen lombardischen Städten haben sozialistische Bombenattentate stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Presse widmet dem verstorbenen Khedive von Aegypten ehrenvolle Nachrufe und befürchtet aus dem plötzlichen Todesfall keinerlei diplomatische Schwierigkeiten. Die Thronfolge des Prinzen Abbas, welcher in sechs Monaten die Mündigkeit erreiche, sei geregelt und könne keinen berechtigten Schwierigkeiten begegnen. Man muß abwarten, ob nicht Russen und Franzosen intriguiren werden. — Der rumänische Unterrichtsminister Jonescu hat Wiener Redacteuren mitgetheilt, daß der Kronprinz Ferdinand sich mit einer englischen Prinzessin, einer Tochter des Herzogs von Edinburg, verloben werde. Der Minister versicherte zugleich, daß die Politik der Bukarester Regierung eine durchaus friedliche und gemäßigte sei. — Der Kohlenarbeiterstreik in Steiermark dauert in erweitertem Maßstabe fort. — Das österreichische Abgeordnetenhaus hat seine Verhandlungen wieder aufgenommen. Der neue Handelsvertrag mit Deutschland wird nun gleich zur Berathung kommen. — Das Befinden der schwerkranken Königin Marie von Hannover läßt noch immer sehr viel zu wünschen übrig.

Orient. Der Khedive Tewfik von Egypten ist gestorben. Er war genöthigt, seit dem letzten Dezember das Bett zu hüten. Die Aerzte hielten die Erkrankung für einen leichten Influenza-Anfall und legten der Sache weiter keine Bedeutung bei. Bis Mittwoch Abend stand alles befriedigend, der Kranke war fast den ganzen Tag bewußtlos. Am Abend um 7½ Uhr trat der Tod ein, ohne daß der Patient nochmals zur Besinnung gekommen wäre. Der ägyptische Thronfolger Abbas, der in etwa 6 Monaten mündig wird, studirt zur Zeit in Wien. Der junge Prinz brach in Thränen aus, als er die Meldung vom Tode seines Vaters empfing; Kaiser Franz Josef ertheilte dem Prinzen, der am Freitag über Triest nach Kairo abreiste, eine besondere Audienz. Abbas depeschirte an den ägyptischen Ministerpräsidenten, er sei von seines Vaters Tod auf das Tiefste erschüttert und werde sofort in die Heimath zurückkehren. In Aegypten ist die Ruhe bisher nicht gestört. Die Beisetzung der Leiche soll in der Moschee der Zitadella zu Kairo erfolgen. Die Vormundschaft über den minderjährigen Thronfolger wird bis zu dessen Mündigkeit der Ministerpräsident übernehmen. In Wahrheit regiert natürlich die britische Verwaltung gerade so, wie bisher. Die ägyptische Regierung erläßt eine Proklamation, worin sie den Tod des Khedive mittheilt und die Thronbesteigung seines ältesten Sohnes meldet. In Constantinopel hat man sich noch nicht amtlich mit der Frage beschäftigt. Der in Constantinopel lebende Exkhedive Ismael, der Vater des verstorbenen Tewfik, bleibt dort.

Rußland. Ein nihilistisches Flugblatt ist erschienen und auch viel verbreitet, bevor die Polizei es beschlagnahmte, worin mit größter Ausführlichkeit erzählt wird, daß die bekannte Eisenbahnkatastrophe von Borki wirklich durch ein Dynamit-Attentat verursacht ist. — In Odessa ist eine Falschmünzerbande, die Hundertrubelscheine täuschend nachahmte, aufgehoben. — Ein Petersburger Herr, welcher die Nothstandsbezirke besucht, erzählt grauliche Geschichten von den dort wirkenden Vertretern der russischen Rothe-Kreuz-Gesellschaft. Die Kerls stehlen wie die Raben, Millionen Unterstützungsgelder sind unterschlagen. Echt russisch!

Provinzial-Nachrichten.

— **Danzig,** 7. Januar. (Ein blutiges Drama.) Der „Danz. Ztg." wird heute aus Ohra berichtet: In der Sylvesternacht erschienen die Arbeiter Stolz, Preiß und Koschmieder aus Ohra nach Schluß eines Tanzvergnügens in dem Lokale „Ostbahn" und verlangten Getränke. Es wurde ihnen je ein Glas Bier verabfolgt. Darauf begaben sich die drei Arbeiter auf die Straße. Hier begegneten sie einem Mann und mißhandelten ihn ohne jede Veranlassung. Diesen Angegriffenen kam der mit einem Peitschenstocke bewaffnete Pferdebahnschaffner Kohnke zur Hilfe. Nun fielen die genannten 3 Personen über Kohnke her und verarbeiteten ihn auf ganz unmenschliche Weise mit Messern. Kohnke erhielt Stiche in die Brust, den Rücken und den Kopf, ferner einen Messerschnitt am rechten Oberarme, der die Pulsader durchschnitten und in ganz kurzer Zeit den Tod durch Verblutung herbeigeführt hat. Der Verletzte konnte sich nur noch bis in das nahe Lokal „Zur Ostbahn" schleppen, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Die drei Messerhelden waren inzwischen weiter gegangen, trafen dann den Tanzordner und bearbeiteten auch diesen mit Messern. Er erhielt Stiche an der linken Schulter, welche vollständig durch dieselben zerfetzt wurde, und in den Rücken, auch wurde demselben der linke Oberarm bis zum Ellenbogengelenk aufgeschnitten. Man brachte diesen Schwerverletzten nach dem Lazareth in der Sandgrube, wo er jetzt gerichtlich vernommen werden konnte. Das Gerücht, auch er sei bereits verstorben, bestätigt sich nicht. Der Umstand, daß die Messerhelden vor ihren Unthaten im Lokal „Zur Ostbahn" auf kurze Zeit erschienen waren, führte zur Entdeckung der Verbrecher. Als der Arbeiter Stolz durch die beiden Gendarmen in Ohra verhaftet wurde, war er gerade dabei thätig, die Blutflecken aus seinem Rock zu entfernen. Ein Dolchmesser ist einem der Verbrecher abgenommen worden, welches noch mit Blut befleckt war.

— **Bischofswerder,** 7. Januar. (Todesfall.) Der Sanitätsrath Dr. Holder-Egger ist gestorben. Fast 50 Jahre hat er als Arzt am Orte gewirkt, seit 1854 gehörte er ohne Unterbrechung dem Magistratskollegium an.

— **Lautenburg,** 7. Januar. (Das Getreide- und Spiritus-Engros-Geschäft) in Firma S. Moses hier hat fallirt. Die Passiva betragen ca. 500 000 Mark. Der Krach ist die Folge mißglückten Börsenspiels, durch welches der Inhaber Deckung seiner Verluste zu finden hoffte, welche er durch einige bankerott gewordene Gutsbesitzer des Kreises erlitten hatte. Geschädigt sind meist wohlsituirte Gutsbesitzer der Umgegend, die im Vertrauen auf die Solidität des Geschäfts das Geld für geliefertes Getreide stundeten. Gestern ist unter Garantie einer Berliner Bankfirma ein Accord zu Stande gekommen, nach welchem die Gläubiger 30 Procent ihrer Forderungen erhalten.

— **Pr. Stargard,** 6. Januar. (Einen verhängnißvollen Gedächtnißtag) begeht die Stadt Pr. Stargard in dem jetzt begonnenen Jahre. Am 22. August sind es 100 Jahre, daß die Stadt von einem verheerenden Brande heimgesucht wurde, welcher nur einige wenige Gebäude verschonte. Auch die evangelische Kirche und das Rathhaus mit dem städtischen Archiv fielen den Flammen zum Opfer. Die Einwohner schlugen am sog. Windmühlenberge ihr Lager auf und weilten dort, bis die Häuser neu gebaut waren. Manche, denen die Mittel fehlten, ihre Häuser sogleich zu bauen, blieben den Winter hindurch in Baracken und Feldlöchern allem Wind und Wetter ausgesetzt. Manches Meschenleben, das dem Feuertode entgangen, ging hier verloren. In den Jahren 1792 bis 1794 wurde die Stadt neu aufgebaut und aus dieser Zeit rühren die meisten Hauser, darunter auch das Rathhaus her.

— **Osterode,** 7. Januar. (Ein Wolf) hat sich in Mittelgut gezeigt. Er wurde verfolgt, entkam aber und wurde später in Heinrichsdorf gesehen.

— **Aus Ostpreußen.** (Herders Geburtshaus in Mohrungen.) Aus Weimar schreibt man der Münchener „Allg. Ztg.": In Ergänzung und Richtigstellung der durch die Zeitungen gehenden Mittheilung über den Ankauf des Herder-Hauses in Mohrungen durch einen Urenkel Herders, Gottfried v. Herder zu Niederforchheim, darf nicht unerwähnt bleiben, daß ein im Jahre 1889 veröffentlichter, von B. Suphan verfaßter Aufruf zur Erhaltung des bedrohten Hauses, der von einer ansehnlichen Zahl deutscher Gelehrter, Schriftsteller und Literaturfreunde ausging, nicht unbeachtet geblieben ist. Aus Berlin, Wien, Hamburg, München, Weimar sind Summen zum Gesammtbetrage von 3300 Mk., zu einem Drittel von der Familie eingegangen. Dieser i für den Ankauf zur Verfügung gestellt worden. Seinerseits ha v. Herder die nicht geringen Opfer für Wiederherstellung und Instandhaltung des Hauses übernommen.

— **Königsberg,** 7. Januar. (Fischige Schweine.) Ein Theil des seit 14 Tagen auf den Markt gebrachten Schweinefleisches schmeckt derart fischig, daß es entweder gar nicht oder nur mit starken Beisätzen zu genießen ist. Diese Schweine kommen aus der Labiauer Gegend, wo sie durchweg mit Stinten gemästet werden. Der Schlachthof ist bereits, da ihm große Unannehmlichkeiten daraus entstanden, so vorsichtig geworden, das Fleisch jedes Schweines vorerst in gekochtem Zustande zu prüfen, ehe es in den Handel gelangt.

— **Königsberg i. P.,** 8. Januar. (Der hiesige Setzerstrike) ist beendet. Die Setzer der „Hartungschen Zeitung" nehmen bedingungslos die Arbeit wieder auf.

— **Aus der Provinz Posen.** (Eidesleistung.) Wie der „Dziennik" erfährt, wird der Erzbischof Dr. von Stablewski am 12. d. Mts. von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen werden und gleichzeitig den Homagial-Eid leisten.

— **Bromberg,** 8. Januar. (Betriebsstörung.) Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg macht bekannt: Seit dem 6. d. M. ist infolge Schneeverwehung der Verkehr der Strecke Praust-Carthaus unterbrochen. Beseitigung der Sperrung nicht abzusehen. Züge fahren von Praust bis Lappin.

Locales.

Thorn, den 9. Januar 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Januar.	10. 1345.	Hochmeister Ludolf König von Weitzau gestattet den Thornern freie Verschiffung von Waaren die Weichsel herab bis Danzig.
„	10. 1363.	Der zu Stralsund versammelte Hansebund ersucht die Preußischen Städte um Zahlung des Pfundzolles.
„	10. 1298.	Hochmeister Konrad von Jungingen bittet die Königin Hedwig um Aufhebung des Krakauer Zolles.
„	11. 1266.	Tod des Herzogs Swantopolk von Pomerellen, des Feindes des Ordens und der Stadt Thorn
„	11. 1403.	Starost Borowicz zu Leslau fragt an, ob die Verbrennung des Getreides in mehreren Leslauern (kujawischen) Gütern mit Willen der der Thorner geschehen sei?

— **Militärisches.** Raehmel, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in das Inf.-Regt. Nr. 131; Dr. Wernicke, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat. Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum 2. Bat. Pomm. Füs.-Regts. Nr. 34; Dr. Heideprim, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. Füs.-Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, zum 3. Bat. Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61; Dr. Munzer, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Kür.-Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3 versetzt.

— **Unsere Pferdebahnverwaltung,** welche stets bemüht ist, den Wünschen des Publikums nach Möglichkeit zu entsprechen, hat jetzt die Anordnung getroffen, daß die letzten aus der Stadt nach der Bromberger Vorstadt fahrenden Wagen um 10 Uhr 26 Minuten und 11 Uhr 20 Minuten Abends im „Artushof" abgerufen werden.

— **Coppernikus-Verein.** Monatliche Sitzung Montag, den 11. Januar Abends 8 Uhr im Saale von Voß, Baderstraße 19. Verhandlung über Drucklegung der Denkmäler der Marienkirche. — Bewerbungen über das Stipendium. — Feier des 19. Februar. — Beschlußfassung über Aufnahme eines neuen Mitgliedes. — Vortrag von Professor Boethke über „die deutschen Frauen im Mittelalter."

— **Die Spezialitäten-Gesellschaft** Labersweiler hat ihr Personal bedeutend vermehrt und wird morgen, Sonntag, Abend im Victoria-Garten auftreten. Neu hinzugekommen ist u. A. Mr. Freny, Professor der Bauchrednerkunst, Frl. Lehmann, Wiener Coupletsängerin, und Charles Lifflon, Athlet auf dem Drahtseil. Am Montag, Dienstag, und Mittwoch Nachmittags 4 Uhr finden im Victoria-Garten Vorstellungen für die hier garnisonirenden Truppen statt.

— **Getreidemarkt in Thorn** am 7. d. Mts. Auf Lager befanden sich 138 Tonnen Weizen, 486 Tonnen Roggen. Auf Grund erfolgter Abschlüsse waren hierher zu liefern 90 Tonnen Weizen aus dem Inland per sofort zum Preise von 220—232 Mk., 60 Tonnen Roggen aus dem Inland per sofort zum Preise von 232 Mk. Die Lage des hiesigen Getreidegeschäfts hat sich nicht verändert, eine Besserung wird nach Inkrafttreten der Handelsverträge erwartet, da die Interessenten annehmen, daß die auf Transitlager befindlichen Mengen zu den in den Handelsverträgen festgesetzten Zollsätzen dem Verkehr werden freigegeben werden.

— **In die Gewerbesteuer-Veranlagungs-Commission** für den Kreis Thorn sind gestern Vormittag für Classe A. 2 die Herren, Ziegeleibesitzer Wibusch—Rudack, Kaufmann Berner—Piask, Kaufmann Lewy—Lonczyn, Fabrikbesitzer Born—Mocker, Faschinenhändler Piasecki—Ottloschin, Holzhändler Finger—Piask, Kaufmann Krause—Leibitsch und für Classe C. die Herren Gastwirthe: Dolatowsky—Ottloschin, Jahnke—Gurske, Miesler—Leibitsch, Buse—Scharnau, Zimmermann—Grumowo, Berner Piaske und Wendt—Schönwalde gewählt worden.

— **Der Minister des Innern** hat neuerdings alle Polizeibehörden aufgefordert, daß die bestehenden Polizeivorschriften in Berücksichtigung des großen Schadens, welcher durch Aufführungen, Schaustellungen und Gesangsvorträge unzüchtigen oder unschicklichen Inhalts, wie sie nicht selten in Theatern niederen Ranges geboten werden, dem Publikum und besonders der Jugend erwächst, zur Verhütung solcher Ausschreitungen mit aller Strenge gehandhabt werden möchten. Es sollen in dieser Beziehung nähere Erhebungen angestellt werden, und sind erforderlichen Falls den Polizeibehörden die nöthigen Weisungen von den Landräthen zu ertheilen.

() **Zum gerichtlichen Verkauf** des Kumpf'schen Grundstücks Bromberger Vorstadt No. 207 hat heute Vormittag Termin angestanden. Das Meistgebot hat Herr Lüttmann-Leibitsch mit 11000 Mk. abgegeben.

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** Wegen wissentlicher Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, nur derjenige zu bestrafen, welcher einen erdichteten oder entstellten concreten Vorgang zu dem gedachten Zwecke behauptet, nicht aber derjenige, welcher sich nur auf die schmähende Beurtheilung von Staatseinrichtungen beschränkt, die zwar den Schein erweckt, als beruhte sie auf thatsächlicher Grundlage, specielle Begebenheiten aber nicht zur Sprache bringt.

— **Invaliditäts- und Altersversicherung.** In einer Revisionsentscheidung vom 12. October 1891 hat das Reichsversicherungsamt den Grundsatz als maßgebend anerkannt, daß der zur Erlangung einer

---

zum Theil 10 Meter und darüber tiefe Schüttung der Bebauung mit Häusern ausschloß, ferner dadurch, daß erst im Laufe der Verhandlungen das eine der in der Nordostfront vorgesehenen neuen Festungsthore gestrichen wurde, und endlich durch die hohe Lage des Leibitscher Thores, welche die Ueberführung der Chaussee über die Thorn-Insterburger Eisenbahn ermöglichen sollte.

Schon vorher — am 19. Juli 1884 — hatte die Königl. Fortifikation der Stadt einige, durch die projectirten Straßenzüge gebildeten Bebauungsblocks — im Ganzen ca. 5 Hektar, und außerdem das Gelände der Straßen selbst mit ca. 3,50 Hektar — zum Kaufe angeboten, und zwar zum Preise von 10 Mark für den Quadratmeter Bauland und 5 Mark für den Quadratmeter Straßenland.

Nach langwierigen Verhandlungen bot die Stadt am 20. Februar 1885 fünf Mark für den Quadratm. Bauland, verpflichtete sich auch, die projectirten Straßen zu bauen, beanspruchte aber das Straßenland unentgeltlich. Die angestellte Berechnung hatte ergeben, daß unter diesen Bedingungen der Quadratmeter nutzbaren Baulandes der Stadt auf etwa 12½ RM. zu stehen kommen würde, und dieser Preis erschien um so mehr hoch, als das Land theilweise hoch aufgeschüttet, also als Bauland minderwerthig ist, und als ferner eben aus diesem Grunde größere Theile des Landes vorweg — bebauungsplanmäßig — zu Vorgärten reservirt werden müssen.

Die Königliche Fortifikation lehnte dies Angebot mittels Schreibens vom 8. Mai 1885 ab und suchte zunächst einen Privatunternehmer als General-Käufer zu besseren Bedingungen zu finden. Als dies nicht gelang, entschied das Königliche Kriegsministerium durch Erlaß vom 30. April 1886 dahin, daß das ganze Gelände bis auf Weiteres lediglich für Zwecke der Vertheidigung zu reserviren, dem entsprechend demselben der Charakter als Festungsland zu wahren, von Durchführung des Bebauungsplanes aber Abstand zu nehmen sei.

Dieser Erlaß ist bisher formell nicht aufgehoben. Gleichwohl konnte dadurch die Entwickelung der Dinge nicht vollständig aufgehalten werden.

Zunächst baute die Festung selbst einen großen Theil der bebauungsplanmäßigen Straßen, — angeblich mit gegen 500000 Mark Kosten — aus und gestattete auch, daß an diese Straßen — neben zahlreichen Militärbauten — auch einzelne nichtmilitärische Häuser (Stadtbahnhof, Diakonissenhaus, Reitbahn) angebaut wurden. Zur Unterhaltung dieser Straßen, welche theilweise an die Stelle alter, geschlossener städtischer Straßen getreten sind, wurde sodann die Stadt in Anspruch genommen.

Die Stadt erklärte sich dazu auch, — unter bestimmten Bedingungen — bereit, und übernahm schließlich laut Vertrag vom 1. April 1890 (Urkunde 618) mit diesem Tage die Unterhaltung der Hauptstraßenzüge 1) vom Catharinenthore zum Stadtbahnhofe, 2) vom Jakobsthore zum Stadtbahnhofe, 3) vom Stadtbahnhofe zum Leibitscher Thore und 4) vom Leibitscher Thore zum Finsteren Thore.

Mit den Straßen übernahm die Stadt auch einige im Zuge dieser Straßen gelegte Thonrohrleitungen. Dagegen hatte es die Stadt bereits durch Schreiben vom 27. Dezember 1883 abgelehnt, auch die Unterhaltung des Hauptentwässerungskanals zu übernehmen, welchen die Königliche Fortifikation auf der Sohle des alten, zugeschütteten Festungsgrabens — zum Theil bis über 12 Meter unter Tage — angelegt hatte, und diese Weigerung war, — auf Beschwerde der Königlichen Fortifikation — vom Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder mittelst Verfügung vom 12. März 1886 für begründet erklärt worden.

So sehr nun, im öffentlichen Interesse, zu bedauern ist, daß durch den Abbruch der Verhandlungen über Verkauf von Bauland die Bebauung der Wilhelmstadt mit Privathäusern verzögert, ja zum Theil vereitelt ist, so hat doch die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt, daß die Stadt schon bei dem 1885 gebotenen Preise kein besonders vortheilhaftes Geschäft gemacht haben würde. Es würde in absehbarer Zeit keinesfalls gelungen sein, die Bauplätze so vortheilhaft an Private abzugeben, daß durch den Preis die Ankaufs- und Straßenbaukosten gedeckt worden wären.

Günstiger, als diese Erweiterung der Stadt nach Osten, gestaltete sich die Verhandlung mit der Festung über eine nicht unerhebliche Erweiterung nach Westen.

Altersrente erforderliche Nachweis über die vorgesetzliche Beschäftigung im Sinne des § 157 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im Allgemeinen schon dann als ausreichend geführt anzunehmen ist, wenn sich ergiebt, daß der Versicherte als ein eigentlicher Berufsarbeiter zu betrachten ist, und daß er während der vorgeschriebenen 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden hat. Es bedarf nicht des weiteren Nachweises, daß der Versicherte an sämmtlichen einzelnen Tage der in Frage kommenden 141 Wochen wirklich gearbeitet hat; vielmehr findet der für die Zeit nach 1. Januar 1891 geltende Grundsatz, daß eine auch nur an einem Tage in der Woche ausgeübte Beschäftigung geeignet ist, die Versicherung für die ganze Woche herbeizuführen, auch auf die vorgesetzliche Zeit entsprechende Anwendung. Diese Entscheidung ist insofern von erheblicher Bedeutung, als bisher Versicherten, insbesondere sogenannten freien Arbeitern, welche den Nachweis einer versicherungspflichtigen Beschäftigung vielfach nur für einzelne Tage in der Woche erbringen konnten, diese Arbeitstage nicht als volle Beitragswoche angerechnet wurden. Diejenigen Versicherten, welche in Folge unterbliebener Anrechnung einzelner Arbeitstage als voller Arbeitswochen mit ihren Altersrentenanträgen abgewiesen worden sind, werden nunmehr mit erneuten Ansprüchen hervortreten können.

Die königl Generallotteriedirektion hat auf ein an sie gerichtetes Gesuch den Bescheid erlassen, daß sie nicht in der Lage sei, dem Gesuche um „Einführung von Fünftelloosen an Stelle der bisherigen Viertelloose und Vermehrung der kleineren Gewinne gegen Verminderung der größeren Gewinne der preußischen Classenlotterie zu entsprechen."

— **Der Säbel** soll nunmehr bei der deutschen Kavallerie und der reitenden Artillerie endgiltig abgeschafft werden. An den Lanzen soll eine Vorrichtung getroffen werden, welche es ermöglicht, Revolver an derselben mittelst einer Einbiegung an der Lanze zu befestigen.

— **Die Einfuhr russischer Scheidemünzen**, sowie aller Arten ausländischer kupferner und silberner Münzen von niedriger Probe ist bereits seit Jahren verboten und es ist nur für den Passagier- nicht aber für den örtlichen Grenzverkehr das Mitbringen eines kleinen Betrages solcher ausländischer Münzen, und zwar deutscher bis zu 10 Mk. für die Person oder Familie, ausnahmsweise gestattet. Zuwiderhandlungen ziehen die Confiskation der Geldbeträge durch die russischen Grenzbehörden, abgesehen von anderen Unannehmlichkeiten, nach sich.

— **Das Schiedsgericht** für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung für Kreis Thorn hat im Jahre 1891 in 6 Sitzungen 33 Berufssachen erledigt. Von diesen wurde 1 Sache zurückgenommen, 1 durch Versäumniß für ungiltig erklärt, 11 abgelehnt und für 7 Altersrente festgesetzt.

— **Strafkammer.** In der heutigen Sitzung wurden die Schuhmacher Anton und Angelika Schramowski'schen Eheleute von hier wegen strafbaren Eigennutzes mit einer Geldstrafe von je 10 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle mit je 2 Tagen Gefängniß, der Schäferknecht Wilhelm Hoffmann aus Pien wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Michael Rapazynski aus Mocker, z. Z. in Haft wegen 1 schweren Diebstahls und einfachen Diebstahls in 2 Fällen mit einer Gesammtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Arbeiter Johann Stremlau aus Mocker, z. Z. in Haft wegen ebensolcher Straftbaten mit einer Gesammtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

(Schluß folgt.)

() **Von der Weichsel.** Das Wasser steigt ziemlich schnell. Heutiger Wasserstand 1,40 Mtr. Aus Rußland kommt viel Eis, das hat den ganzen Strom bedeckt. Die Ueberfährdampfer sind deshalb heute in den Winterhafen gegangen und haben dorthin auch die Fährhäuser mitgenommen.

— **Gefunden.** Im Briefkasten am Leibitscher Thor 2 Briefmarken.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 6 Personen.

Vermischtes.

(Preise aus der „guten alten Zeit.") Im Jahre 1280 kostete in der Provinz Sachsen ein Huhn und eine Mandel Eier 2 Pf., Heringe 1 Pf. Ums Jahr 1475 wurden den Fleischhauern von der Obrigkeit folgende Taxe gemacht. Ein Pfund Schaffleisch, Ochsen- und geringes Fleisch, Bock- und Stierfleisch 2 Pf., Kuhfleisch, Kalbfleisch zu Braten oder Lammfleisch 3 Pf., ein Pfund Schöpsenfleisch, Fleisch von gemästetem Rind oder Schweinefleisch 4 Pf. Gegen das Ende des dreißigjährigen Krieges, ungefähr 1644—1946, waren die Lebensmittelpreise so niedrige, wie zu Ende des dreizehnten und am Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, doch gingen dieselben im Laufe des vorigen Jahrhunderts verhältnißmäßig bedeutend in die Höhe. Im Jahre 1534 zahlte man für ein Pfund Butter 5 Sgr., für eine Mandel Käse $3\frac{1}{2}$—4 Sgr., für eine Mandel Eier 4 Sgr., für ein Paar junge Hühner 6 Sgr. 3 Pf., für eine Gans $18\frac{1}{2}$ Sgr., für je ein Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 4 Pfg, Schweinefleisch 3 Sgr. 2 Pfg., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 4 Pfg., Kalbfleisch 1 Sgr. 6 Pfg.

(Verhaftete Bankbeamte.) In Burgstätt bei Chemnitz ist der Direktor des unlängst in Confurs gerathenen Creditvereins, Namens Arlamünder verhaftet worden. Es soll sich herausgestellt haben, daß der erwähnte Creditverein schon seit 2 Jahren mit einer Unterbilanz gearbeitet, trotz alledem aber bis vor Kurzem neue Mitglieder aufgenommen hat, die nun ebenfalls haftpflichtig geworden sind. Die gegenwärtige Unterbilanz beträgt nach vorläufiger Schätzung 321 000 Mk. — Der Cassirer der Gewerbebank in Blaubeuren, Kaufmann Schwarz, wurde wegen Unterschlagung von 240 000 Mark, die er in Spekulationen an der Berliner Börse verlor, Donnerstag Abend verhaftet. Geschädigt sind meistentheils nur minderbemittelte Personen.

(Aus mißverstandenem Diensteifer) hat unlängst in Riga ein junger Rekrut mit einem Packet, welches ihm von einem seiner Vorgesetzten zu „sofortiger" Bestellung nach Mitau, selbstverständlich mittels der Post, übergeben worden war — die Fußwanderung nach Mitau ausgeführt. Einem Rigaer Blatte zufolge gelang es zwei Tage später, den pflichttreuen Wandersmann, den man fast für einen Deserteur angesehen hätte, mit der Eisenbahn nach Riga zurückzuführen.

(Ein Officier im hellgrauen Paletot), der eine Dame am Arm führte, klingelte dieser Tage Morgens vor 9 Uhr an einem Hause in der Sommerstraße in Berlin. Der Pförtner öffnete gewohnheitsmäßig, ohne auf das eintretende Paar näher zu achten, das sich zu einem in der ersten Etage wohnenden Zahnarzt begab. Der Officier verließ bald darauf wieder das Haus, kehrte aber jedoch nach einer halben Stunde zurück, um die inzwischen bei dem Zahnarzt verbliebene Dame abzuholen. Es war, wie der „Konfek." mitzutheilen weiß, der Kaiser, welcher seine hohe Gemahlin zu dem Zahnarzt begleitet hatte.

(Wie bulgarische Zeitungen melden,) hat sich dieser Tage ein toller Wolf in dem Dorfe Sestrimo bei Ballowo gezeigt. Der Wolf fiel über Ziegen, Schweine und Hunde her und konnte wegen einbrechender Dunkelheit nicht erlegt werden. Hinter dem Dorfe stieß er auf die heimkehrenden Herden von Pferden, Maulthieren und Ochsen. Nachdem er vielen Thieren Bisse beigebracht hatte, lief er in das Dorf Bellowo, wo er gar keinen Schaden that und erlegt wurde. Nach 10 Tagen erkrankten die gebissenen Thiere, von denen bis jetzt 110 Stück, Ziegen und Schweine nicht mitgerechnet, verwundet sind. Der Verlust wird auf nehr als 16 000 Fr. geschätzt.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung".

Warschau, 9. Januar, 2 Uhr 55 Minuten Mitt. Heute Mittags bei 1,22 M. Wasserstand voller Eisgang, gestern früh 1,42 Meter.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 9 Januar.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		9. 1. 92.	8. 1 92
	Russische Banknoten p. Cassa	199,50	199,45
	Wechsel auf Warschau kurz	199,10	199,05
	Deutsche $3\frac{1}{2}$ proc Reichsanleihe	99,—	99,—
	Preußische 4 proc Consols	106,20	106,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	62,80	62,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,40	60,20
	Westpreußische $3\frac{1}{2}$ proc Pfandbriefe	95, -	— —
	Disconto Commandit Antheile	179,10	179,10
	Oesterr. Creditactien.	162,75	161,50
	Oesterreichische Banknoten	172,70	172,65
Weizen:	Januar	215,50	215,—
	April-Mai	214,25	213,—
	loco in New-York	$104\frac{5}{8}$	$104\frac{5}{8}$
Roggen:	loco	234,—	234,—
	Januar	236,—	235,20
	April-Mai	222,70	222,20
	Mai-Juni	221,20	221,—
Rüböl:	Januar	57,70	58,—
	April-Mai	57,70	58,—
Spiritus:	50er loco	68,90	68,80
	70er loco.	49,50	49,30
	70er Januar-Februar	49,60	49,10
	70er April-Mai	50,60	50,20

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß $4\frac{1}{2}$ resp 5 Cpt.

Marca Italia pr. Fl. pro. Hect.
. à 90 Pf 105 Rm
Vino da Pasto 1 . à M. 1.05 „ 120 „
Vino da Pasto 3 . „ „ 1.30 „ 135 „
Vino da Pasto 4 . „ „ 1 55 „ 150 „

Bei Abnahme von 12 Flaschen einer Sorte 5 Pfg. Rabatt per Flasche.

Die Preise verstehen sich **ohne Glas** und **Fässer**, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese durch **Königl. Italienische Staatscontrolle** garantirt reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekömmlichen, rothen, italienischen **Naturweine** der **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner Kinen & Co.** (Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.) eignen sich vorzüglich als **tägliches Tischgetränk** für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil competenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage.
Aber auch auf die vorzüglichen feineren Tafel- und Dessertweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam gemacht
Zu beziehen, sowie auch **ausführliche Preislisten** der Gesellschaft, durch **Wein-, Colonial-** und **Delicatessen-Waaren-Handlungen.**

Morgens 8 Uhr.
Thorn, den 9. Januar. . . . . . . 1,24 über Null.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Preis pro Flasche 75 Pf. und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

1 Holzverkaufstermin
für die Beläufe **Strembaczno, Kämpe** und **Drewenz** wird am:
Donnerstag, 21. Januar d. J.
von Vormittags 10 Uhr ab im **Schreiber'schen Saale zu Schönsee** abgehalten werden. Zum Verkauf kommen etwa:
Belauf Strembaczow, Jag. 59:
4 Rm. Eichen-Kloben, 64 Rm. Erlen Kloben und 600 Rm. Kiefern-Kloben;
Das. in verschiedenen Tagen:
105 Rm. KiefernKloben;
Belauf Kämpe Jagen 11:
500 Rm. Kiefern-Kloben;
Belauf Drewenz Jagen 62:
81 Rm. Kiefern-Kloben.
Einige Hundert Raummeter Reiserholz II und III Klasse, falls dieselben bis zum Termine aufgearbeitet sein sollten, werden ebenfalls zum Verkauf gestellt werden.
Leszno bei Schönsee Westpr., den 5. Januar 1892.
Königliche Oberförsterei.

1 Wohnung in der 2. Etage ist vom 1. April 1892 zu vermiethen. **J. Dinter,** Schillerstraße.

Bromb.-Vorst., Schulstr. 17, I, üb. d. Post e. Wohn. v 1. April zu verm.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. **Baderstr. 2, II** bei **Kube.**

Laden
mit **angrenzender Wohnung** hat per 1. April 1892 billig zu vermiethen. Zu erfr. bei **J. Lange,** Schillerstr. 17 II.

Bekanntmachung.
Der 75,3 Quadr.-Mtr. große Antheil des Herrn **Unruh an dem Lagerhause der Handelskammer** auf dem Hauptbahnhofe ist in unseren Besitz übergegangen.
Wir beabsichtigen diesen Raum auf ein bezw. mehrere Jahre vom 1. April d. J. ab **zu verpachten** und haben hierzu Termin auf
Mittwoch, d. 20. d. M., Vorm. 11 Uhr
in unserem Bureau, Brückenstraße 17, zur ebenen Erde links, anberaumt, wozu wir Pachtliebhaber einladen.
Dortselbst sind auch die Verpachtungsbedingungen einzusehen, event. sind dieselben unter Erstattung der Abschriftsgebühren zu beziehen.
Thorn, den 9. Januar 1892.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Altstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl Zubeh. vom 1. April d. Js. zu vermiethen. **Laura Beutler.**

3 Zimmer, Küche, Zubehör, v. 1. April zu vermiethen **Bäckerstr. 5.**

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist p 1. April zu vermiethen für 560 Mark. **S. Czechak,** Culmerstr

Garten u. freundl. geraum. Wohn. sofort zu bezieh. A. Endemann.

Pensionäre finden gute Aufnahme bei **M. Kudlowska,** im Dietrich'schen Hause Breitestr. 37 (Hof).

2 Wohnungen
von 2 Zim., Küche nebst Zubehör vom 1. April billig zu verm. Bäckerstr. 245. **Borowiak,** Bromberger Thor Nr. 2.

Eine herrschaftl. Wohnung
ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethen. Maurermeister **Soppart.**

In meinem Hause **Kl. Mocker** ist ein **Laden** nebst **Wohn.,** in welchem seit Jahren e. Fleischerei m best. Erf. betr. wurde, w. sich jed. in Folge s. g. Lage z. j. a. Gesch. eign., p. s. o. 1. April z. verm. **R. Brischkowski** Tischlermst., **Kl. Mocker**

Die von Herrn Kaufmann **Hirsch,** Breitestraße Nr. 85, II. Etage innegehabte Familienwohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Zubehör, Wasserleitung ist per sofort zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine mittlere Parterrewohnung (in d. Stadt) wird **gesucht.** Offert u. **P. G.** i. d. Exp. abzugeben.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern nebst geräum. Zubeh. v. sofort oder auch vom 1. April zu vermiethen. **G. Schütz.** Bauunternehmer, **Kl. Mocker.**

Zwei Mittelwohnungen vom 1. April ab zu vermiethen bei **Frau Pohl, Gerstenstr. 14.**

Die Wohnung, bisher von Herrn Stadtbaumeister **Leipolz, Elisabethstraße 7** 3 Treppen, ist v. 1. April 1892 zu verm. **Alex. Rittweger.**

Altstädt. Markt ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Meiser,** Breitestr. 33.

2 neue Häuser,
sehr passend für Rentiers und auch für Bäcker bin ich willens unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen Zu erfragen **607, Kl. Mocker** bei **Thorn.**

Kl. Wohnung von sofort zu vermieth. **Schwitzer,** Fischer-Vorst.

Culmerstr. Nr. 12, 3 Trep. sind 3—4 Zimmer mit Zubehör billig zu vermiethen von sogleich oder 1 April. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Wohnungen, 3 Zim., helle Küche und Zubehör zu vermiethen. **W. Höhle,** Mauerstraße 36.

Renovirte Wohnungen nebst Laden und Pferdestall von sofort zu vermiethen. **Louis Angermann.**

Schillerstraße, II. Etage, ist eine **frndl. Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Wasserl. u. s. Z. v. 1. April d. J. an ruhige Miether billigst zu vermiethen. Parterre ist ein Zimmer nebst Cabinet vom 1. April zu vermiethen. **G. Scheda.**

Die von Herrn **Schwerin** innegehabte Parterre-Wohnung, Seglerstraße Nr. 11 ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Ges. kl. möbl. Stube m. sep. Eing. Off. n. Preis sub H. an die Exp. d. Ztg.

Coppstr. 35 ist die **erste Etage,** bestehend aus 3 Stuben, großem Entree, Bodenkammer und Zubehör, v. 1. April zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

2 Stuben, Cabinet nebst Zubehör. **Bäckerstr. 27. J. Seepolt.**

1 möbl. Zim bill. z. verm. Bäckerstr. 12.

Die dritte Etage, 5 Zim., Balkon, nach der Weichsel mit allem Zubehör **auch getheilt,** Brunnen, von sofort zu verm. **Louis Kalischer,** 2.

Ein j. Beamter, w. s. April verh. sucht z. 1. April eine freundl. Wohnung, (Part. od. 1. Et.), 3 - 4 Zim. n. Zub. Offert. n. Preisang **K. Z.** a d Exp.

Die erste Etage, **Elisabethstr 11,** ist vom 1. April zu vermiethen.

Wohnung von 2 u. 3 Zimm m. geräum. Zub. für 70 u. 80 Thlr. zu verm. Näh. **Casprowitz, Kl. Mocker.** vis a vis dem Wollmarkt.

Baderstr. 10 ist die bisher von Herrn Rentier **v. Czapski** bewohnte I Et. (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. April ab zu vermiethen **Louis Lewin.**

Eine Frau zum Semmeltragen kann sich melden bei **A. Wohlfeil, Bäckermeister.** Seglerstraße 12.

Ein kl. Part.-Z. m. a. oh. Möb. bil. zu verm. Gerberstraße 13—15.

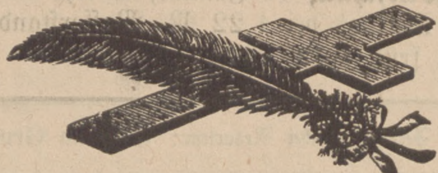
Bäckerstraße 43
ist von sofort od. 1. April 1892 die **erste Etage** best. aus 5 Zim., Burschengel. u. Pferdest. zu verm. **L. Hintzer.**

Großer Laden zu vermiethen
A Preuss, Culmerstraße

Eine kleine Wohnung v. 1. April zu verm. Altstädtischer Markt 17. **Geschw. Bayer.**

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Ein großer Speicher mit Einfahrt von sofort zu vermiethen. Altstädt. Markt 17. **Geschw. Bayer**



Mittwoch, den 6. Januar 1892, Nachmittags 1 Uhr verschied in Culmsee unser heißgeliebter Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Königliche Kreisschulinspector Herr

Moritz Kittelmann

nach fünftätigem, schweren Leiden im Alter von 47 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Culmsee. Rabishau. Hernsdorf. Breslau. Schweidnitz. Idahütte. Hamburg. Ruhbank. Pollnow. Striegendorf. Quaritz.

Beerdigung Sonntag, den 10. Januar 1892, Nachmittags 1 Uhr in Culmsee.

Im Auftrage der Eigenthümer stellt der Unterzeichnete hiermit das im besten Zustande befindliche kleine

Dampfboot „Grane“

zum freihändigen Verkauf.

Bietungsofferten werden in dem zu diesem Behufe zum 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr in der früheren Henschel'schen Restauration, Fischerei-Vorstadt, Thorn III, anberaumten Termine entgegen genommen.

Zahlungsbedingungen baar; sonstiges Nähere beim Unterzeichneten. Zuschlag vorbehalten.

J. Henschel,
als Vorstand der Eigenthümer.

Grosse Rothe Kreuz-Lotterie

zu Wiesbaden. Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinn 50 000 Mk. Ziehung schon am **14. d. Mts**, Loose à 3,50 Mk. noch zu haben bei

Oscar Drawert, Altst. Markt.

Zum **Clavierstimmen u. Repariren** empfiehlt sich **Th. Kleemann**, Claviermacher und Stimmer. Für gute Arbeit wird garantirt.

Schuhmacherstr. 14, 1 Tr.

Die **beliebte Eßkartoffel**

Schneeflocke

ist wieder eingetroffen.

Amand Müller, Culmerstr.

Für mein **Wein-, Colonial- u. Farbewaaren-Geschäft** hierselbst suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, soliden

Commis,

welcher der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, militärfrei und gute Referenzen aufweisen kann

Reflectirende belieben Ihre Photographien nebst einem Curiculum vitae sowie Copien Ihrer Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen an mich nach hier einzusenden.

Zgierz, den 2. Januar 1892.

B. Bredschneider,

---

2 Dreher, 2 Kesselschmiede

und **mehrere tüchtige**

Monteure,

welche mit Dampf-Dresch-Apparaten vertraut sind, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Glogowski & Sohn,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.
Inowrazlaw.

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen** usw. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller“.**

Saure Gurken

sehr schmackhaft empfiehlt

Moritz Kaliski, Neustadt.

Offener Brief!

Auf vielfache Anfragen zur Nachricht, daß der **Berliner Ausverkauf** jetzt beendet werden muß. Noch am Lager **Stuben- u. Küchen-Handtücher, Servietten, Staubtücher, Kaffee- und Theegedecke, Piqué-Bettjacken** 1¼ Mk., schwerste **Pelz-Piqué-Jacken** nur 2 Mk., **Damenhosen** 1¼ Mk., **Damen-Unterröcke. Damenhemden,** nur beste Stoffe, von 1¼ **Mk. an, Damenhemden,** prima Qualität, mit Langetten von 2 Mk., die **besten Wiener Universal-Corsets** mit unzerbrechbaren Einlagen, brillant in Sitz, Figur u. Haltbarkeit 1½, 2½ bis 4 Mk., **reinleinene Herrenkragen,** ½ Dtzd. 1½, 2—3 Mk., **Manschetten, Shlipse, Kravatten.**

Die **besten Normalhemden,** prima Qualität und groß, 1½, 2, 3 Mk., **Unterleibchen, Patent-Unterhosen** 1, 1½ bis 3 Mk., prachtvolle **Winterhandschuhe, Jacken, Socken, Strümpfe** in allen Qualitäten sehr billig; ferner 1 Kiste Nähmaterialien spottbillig. Häkelgarn, prima Qualität, große Knäuel 15 Pf., ganz feine Nr. 20 Pf., Kleiderschnur, ganzes Stück (3—4 Kleider) 15 Pf., engl. Zwirn, große Bombenknäuel, 2 Stück 15 Pf., Wäschespitzen, 3 Ellen 10 Pf. Schwere seidene Spitzen. Die **besten engl. Nähnadeln,** die weder biegen noch brechen, mit langem Oer, als beste Nadel der Welt preisgekrönt, 100 Stück sortirt 20 Pf. Weißes Leinenband und blaue Schürzenbänder, 3 Stück 20 Pf. Ueberesponnene **Zwirnknöpfe** (anerkannt haltbarster Hemdenknopf) 3 Dtzd. 20 Pf.

Die letzten 2 Tage in Thorn.
1 Culmer Strasse 1.

Bauholz-Verkauf

in der Oberförsterei **Strembaczno** Reg.-Bez. **Marienwerder.**

Am Freitag, 29. Januar d. J. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im **Schreiber'schen** Saale zu **Schönsee** versteigert werden:

Belauf Kämpe Jagen 11:
791 Kiefern (darunter 136 fehlerhafte Stämme) mit rund 139 Fm. Das Holz wird im Ganzen oder in großen Loosen zum Ausgebote gelangen. Entfernung bis zur Drewenz-Ablage: 1 Kilometer.

Belauf Strembaczno Jagen 59:
6 Eichen Nutzenden mit rund 7 Fm, und 144 fehlerhafte Kiefern mit rund 84 Fm.

Leszno bei Schönsee Westpr.,
den 5. Januar 1892.

Königliche Oberförsterei.

Die Kellerräumlichkeiten

in unserem Hause **Nr. 87,** in welchen eine **Weinhandlung** und in den letzten Jahren ein **Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg** betrieben wurde, sind per sofort zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Großer Hofraum u. Stallungen für 6 Pferde ist zu vermieth. **Baderstr. 10** bei **Louis Lewin.**

Die Wohnung, Strobandstr. 15, die 17 Jahre Hr. Präsident Ehmeier bewohnt hat, ist von jetzt od. von April ab zu vermiethen. Die Wohnung ist zu jeder Tageszeit zu besichtigen durch den Bäckermeister Herrn Schütze.

H. Rausch.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör. Bäckermeister **Lewinsohn.**



Artushof Thorn.

Sonntag, den 10. Januar 1892:

Grosses Concert

von der Capelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom. Nr. 61) unter persönl. Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Friedemann.**

Kassenöffnung 6½ Uhr. Entré 50 Pf. Anf. 7½ Uhr.

Hochachtungsvoll
C. Meyling.

PROGRAMM:

I. Theil.
1. „Fest-Marsch“ . . . . . . Menzel.
2. Ouv. z Op. „Die Fledermaus“ Strauss.
3. Ständchen a. d. Op. „Weibertreue“ . . . . Schmidt.
4. „Pesther Walzer“ . . . . Lanner.

II. Theil.
5. Ouv. z. Op. „Das Nachtlager in Granada“ . . . . . Kreutzer.
6. „Die Waldvögelein“, Concert-Polka für 2 Pistons-Solo . Mayr.
7. Fantasie über R Wagner's Oper „Lohengrin“ . . . Hamm.
8. „Heinzelmännchen“, Characterstück . . . . Eilenberg.

III. Theil.
9. „Türkischer Marsch“ . . Mozart.
10. Introduction und Chor a d. Op. „Carmen“ . . . . . Bizet.
11. „Paragraph 11“, Gr Potp Schreiner
12. „Ungarische Tänze“ . . Brahms.

Logen bitte vorher bei mir zu bestellen.
NB. Garderobe muss abgegeben werden.

Auf dem Platze vor dem Bromberger Thor

Kron's Menagerie



Sonntag, den 10. Januar
Unwiderruflich
drei letzte Gala-Vorstellungen
4 Uhr Nachmittags und 6 und 8 Uhr Abends,
ausgeführt von dem Dresseur **Mr. Charles.** Unübertroffen in seinen Leistungen. Production der jugendlichen Thierbändigerin **Mlle. Frederike.**
Am Schluß jeder Vorstellung Fütterung der Thiere.
Jeder Besucher hat ein Kind frei.

Ich warte nicht auf den Frost.

E. L.-L.

W. Berg, Möbel-Magazin

Brücken-Str. 30. **THORN** Brücken-Str. 30.

Im Schaufenster:
Schlafzimmer, englischer Styl.
Australischer Ahorn mit künstlerisch ausgeführten Malereien von **Dannenberg,** Lehrer an der Königl. Kunstschule in Berlin.

Porzellan- u. Glassachen aus dem Geschäft des Herrn Ph. Elkan Nachf. (Inhaber B. Cohn).

Schützenhaus Thorn.

Heute Sonntag, den 10. Januar cr.
Letzte Große Gala-Abschieds-Vorstellung
verbunden mit
großem Concert der gesammten Capelle des Inf.-Regts. Nr. 21.
Auftreten des
ganzen Künstler-Ensembles.
Billets sind im Vorverkauf à 50 Pf. bei den Herren Buszynski und Henczynski und à 60 Pf. an der Casse zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Für bisher geschenktes Wohlwollen bestens dankend u. um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Die Gesellschaft.

Kaiser Saal.

(Ludtke)
Heute Sonnabend, den 9. Januar cr.
Truppe Lawerielle.
Concert von der Artillerie-Capelle.
Anfang 7½ Uhr. — Ende 10½ Uhr.
Nach der Vorstellung
Tanzkränzchen.

Der zum 8. angekündigte Cursus für
Körperbildung u. Tanz.
beginnt **Dienstag, d. 12. d. Mts.** im Museum.
Hochachtungsvoll
C. Haupt, Tanz- u. Balletmeister.
Schuhmacherstr., **Rupinski's Haus II.**

Eisbahn Grützmühlenteich.

Heute Sonntag, d. 10. d. Mts., von 3 Uhr Nachmittags ab
Großes Concert.
Erwachsene à Person 25 Pf., Kinder bis 10 Jahren 15 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst.
A. Jamma.

Victoria-Garten.

Heute Sonntag, den 10. Januar cr.
Nachmittags 4 Uhr
Große Komiker-Vorstellung.
Entree 50 Pf, Schüler 30 Pf., Gallerie 15 Pf.
Abends 7½ Uhr
Gr. Gala-Parade-Vorstellung
des ganzen neu engagirten Personals
19 Personen.
Mr. Feony, Professor der Bauchredekunst. Vorführung der **Andrioden.** Athlet **Liffton,** der **Kanonenkönig,** hebt leb. Pferde und Ochsen. Gebr. **Montelli,** Turner am 3fachen Reck. Mademoiselle **Veta de Treché,** franz. Chansonette. **Sisters Bellors,** engl. Sängerinnen. Frl. **Else Walter,** Lieder- u. Couplet-Sängerin u. A.

Preise der Plätze:
Entree an der Kasse 60 Pf., Familienbillets (3 Personen) 1.25 Mk, Gallerie 30 Pf., Kinder 20 Pf. Im Vorverkauf bei Herrn Duszynski 50 Pf.

Concert
der ganzen Artillerie-Capelle unter persönlicher Leitung d. Hrn. **Schallinatus**

Die Direction
E. Labersweiler-Lawerielle.

Die zur Zeit im **Schützenhause** spielende Truppe besteht aus von mir entlassenen Künstlern.

Waldhäuschen.

Zu dem **heute Sonntag, den 10. Januar** und bis auf Weiteres **jeden Sonntag** in meiner **heizbaren Gartenhalle** stattfindenden

Tanzkränzchen

mit vorhergehendem **Concert** lade ergebenst ein.

Frau Anna Gardiewska.
Anfang des Concerts 5 Uhr.
Entree 20 Pf.

CONCERT

Sonntag, den 10. Januar 1892,
Abends 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums
von
Hermann Boldt,
Opern- und Concertsänger
unter gütiger Mitwirkung der Frau
Margarethe Freitag
und einer anderen **hiesigen Dame.**

Programm:
1. Arie a. d. Oratorium „Samson“ . . . . . . Händel.
2. „Trockne Blumen“ . Schubert. (Hermann Boldt.)
3. „Ich grolle nicht“ . . R. Schumann. (Frau Margarethe Freitag.)
4. Arie a. d. Op. „Figaros Hochzeit“ . . . . . Mozart. (Hermann Boldt)
5. „Die Haid' ist braun“ Rob. Franz. (Frau Margarethe Freitag.)
6. „An der Weser“ . . . Pressel. (Hermann Boldt.)
7. „Prinz Eugen“ (Ballade) C. Loewe. (Hermann Boldt)
8. „Ich liebe Dich“ . . . Meyer Helmund. (Frau Margarethe Freitag.)
9. „Die Uhr“ (auf Wunsch) Loewe. (Hermann Boldt)
10. „Lockung“ . . . . . A. Förster. (Frau Margarethe Freitag)
11. „Horch auf du Tannenforst . . . . A.v. Weinzirl (Hermann Boldt)

Billets à **2** Mark, Schülerbillets à **50** Pf. in der Buchhandlung des Herrn **Schwartz.**

Wohlthätigkeits-Vorstellung

für die
Jungfrauen-Stiftung des Coppernikus-Vereins.
Mittwoch, den 13. Januar cr.,
Abends 7 Uhr
Im Saale des Victoria-Gartens.

Lebende Bilder.
Zwei Lustspiele.

Musik unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Eintrittskarten mit Programm zu 2 Mk von Montag Nachmittag ab in der Buchhandlg des Herrn Schwartz hier.

Am Dienstag, d. 12. d. M., Abds. 6 Uhr:
General-Probe
ausschließlich f. Schüler u. Schülerinnen.
Dazu Einlaßkarten zu 50 Pfg. nur am Eingange des Saales.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand der Stiftung.

Marie Besch. Emma Feldt. Helene Freytag. Gertrud Glückmann. Cl. v. Hagen. Helene Lindau. Gräfin Merveldt. Lina Panckow. Bertha Prowe. Helene Schwartz. Lonny Sponnagel. Jacobi. Schustehrus. Warda.

Die sämmtlichen geehrten Darsteller bei den beabsichtigten Vorstellungen für die Jungfrauenstiftung werden höflichst gebeten, **Sonntag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** im Saale des Victoria-Gartens zur Generalprobe zu erscheinen.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein

„Vorwärts“
Montag Abend 9 Uhr. Saalfahren im Schützenhause.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, den 10., Nachm. 4 Uhr unter Leitung des Herrn Dr. Wolpe.

Goldener Löwe, Mocker.
Sonntag, d. 10. Januar 1892:
Groß.s
Tanzkränzchen.

Tivoli heute Sonntag fr. Pfannkuchen.

Von heute ab jeden Sonnabend Abends 6 Uhr: **frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen** bei **Benjamin Rudolph.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und bin zur Annahme neuer Schüler bereit.

Clara Vanselow,
Concertsängerin u. Gesanglehrerin.

Brennholz!

Auf meiner Waldparzelle **Rubienkowo** bei Thorn werden täglich durch Förster Herrn Kling **Kloben** I. u. II. Kl., **Rundknüppel** u. **Stubben** verkauft.

A. Schröder, Grünhof.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

„Illustriertes Sonntagsblatt“ und Beilage.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 8.

Sonntag, den 10. Januar 1892.

Von den Moden.

Mit dem Beginn der Ball- und Gesellschaftssaison haben die Damen auch wieder neue Toilettensorgen. Unsere Jugend darf sich aber nicht beklagen, denn so schöne Dinge wie in diesem Jahre sind ihnen kaum jemals geboten worden. Das schönste ist weißer Seidentüll, der an einer Seite entlang einen breiten Saum hat. Darüber ziehen sich feine Guirlanden hin, deren Stiele und Blätter mit mehrfarbiger Seide eingestickt sind, deren Blüthen aber aus wirklichen künstlichen Blumen aufgesetzt sind, was ganz entzückend aussieht. So z. B, hellrosa Hyacinthen, weißer Flieder, schattirte Veilchen ꝛc. Natürlich ist nur ein Stück von einigen Metern so docorirt, weil nur die oberste Stofflage des Rockes mit dieser Garnirung versehen ist. Für kleineren Ausputz sind einige passende schmalere Streifen vorhanden. Passende Blumen für das Haar, ein passender Blnmenfächer und schmale Bänder zum Fächerhalter, um den Hals zu binden, ꝛc. sind mit im Carton. Ebenso schön sind dunkles Tülls mit Federmustern dicht durchstreut, die mit feinen Goldfäden eingewirkt sind, z. B. auf Roth, auf dunkel Heliotrop, Russischgrün und Schwarz. Als Garnirung dazu sind Federbordüren bestimmt in der Farbe des Stoffes mit angeknüpften Goldspitzchen, was sehr graziös und elegant aussieht. Federfächer in gleicher Ausstattung sowie auch Federn mit Goldspitzchen für das Haar sind zur Vervollständigung der Toilette bestimmt. — Ein einfacheres Genre zeigt farbiger Tarlatan, über den gleichfalls Federmuster zerstreut sind, die mit einer rauhen Masse in gleicher Farbe en relief augelegt sind. Hierzu werden dann gleichfarbige Blumen getragen, besonders Chrysanthemum, die jetzt außerordentlich modern sind und in den großen Exemplaren mit ihren feinfiedrigen Blüthenblättchen sehr an Federn erinnern. Für den Kopf ist davon meist nur eine große Blüthe bestimmt, ebenso eine etwas kleinere für jede Schulter ꝛc. Die Winteraster ist jetzt in hohem Ansehen und nach der letzten Chrysanthemum-Ausstellung ist es nicht zu verwundern, daß die graziösen Blumen die Lieblinge der Damen geworden sind. — Für Gesellschaftsroben sind noch immer die Brokate mit metallischen Mustereinwirkungen beliebt, uud zwar hat auch hier die Mode beeinflussend mitgewirkt, d. h. wir sehen nicht nur mehr Gold, und Silber, Kupfer und Stahl vertreten, sondern auch grünliche, hellbläuliche, dunkelblaue und oxydfarbige Metallfäden. Die letzten sind dann meist in gleichfarbige Stoffe eingewirkt, so daß gleichzeitig Harmonie und doch Contrast besteht. So zeigt z. B. ein dunkelgrüner Atlasgrund ein durchgehendes Streumuster von Rosenblätern in grünglänzendem Metall, ein marineblauer Atlas dunkelblau metallische Federn und hellblauer Atlas hellblau metallische Blumen. Zu derartigen Roben sind auch passende breitere uud schmalere metallische Passementerien zu haben, in Form von Zuave-Jäkchen, Kragen, Revers, Epaulettes, Aufschlägen, Laschen, Westen und ganzen Rockdevants, die dann mit einfarbigen Stoff unterlegt werden. — Sehr elegant ist auch der gerippte Sammet in schmaleren oder breiteren Streifen, dessen einzelne Rippen sich auf einen stark contrastirenden Atlasgrund erheben. So z. B. ein schönes kaffeebraun auf hellblau, dunkelgrün auf Altgold, marineblau auf rosa, schwarz auf hellheliotrop. Zur Garnirung hierfür sind Seidentülls in der Farbe des Sammets vorhanden, die mit seidenen Streumustern in der Farhe des helleren Streifens durchzogen sind. Diese Tüllstreifen werden zu Paniers, Volants, Rüschen, Cascaden, Puffen, Fichus ꝛc. verwenden und bilden eine eben so geschmackvolle, wie graziöse und kleidsame Decoration. — An Visiten- und Hauskleidern ist der langschößige Frack mit Weste die neuste Taillenform. Der erstere ist wie die Herrenröcke mit zwei Reihen großer Knöpfe gearbeitet und hat lange Aermel, die an der Hand ziemlich weit sind und zurückgeklappte Aufschläge haben. Die Westen sind glatt oder gestalten sich zu gekräuselten Chemisen. Die ersten sind mit vielen kleinen Knöpfen zusammengehalten und werden dann meist oben am Halse mit einem Spitzenjabot verziert. In diesem Falle sind auch gekräuselte Spitzen in die Aermel eingeheftet. Für diese Art Anzüge sind carrirte Stoffe noch immer modern, so z. B. ein schwarz mit rosa carrirtes Material, das ganz schräg genommen wird und sich in dieser Weise reizend verarbeitet. Ein schwarzes Sammetplisse umrändert den Rock, der in der neuen Form geschnitten ist, und über dem Plissee ziehen sich zwei schräg geschnittene rosa Sammetblonden rings um den Rock. Eine rosa gekräuselte Sammetchemisee bildet die Weste und der Frack ist mit schwarzem Surrah gefüttert, hat schwarze zurückfallende Sammetaufschläge und große Emailleknöpfe, auf schwarzem Grund mit Rosenbouquets bemalt. — Schwarz und Rosa ist überhaupt eine sehr beliebte Zusammenstellung, z. B. schwarzer Moiree antik mit rosa Atlasstreifen als offene Robe de cour über einem Unterkleide von Rosa Atlas gearbeitet, das am unteren Rande mit breitem Maraboutstreifen besetzt ist. — Zu großen Toiletten sind gemalte Atlasschleppen und Rockdevants bestimmt, die auf hellen oder dunkleren Grundfarben entweder genau assortirt werden oder zu den übrigen Theilen der Roben im Contrast bleiben. Crepe in passenden Farben wird in Puffen, Bandeaux und Rüschen daran als Garnierung verarbeitet.

Vermischtes.

(Pariser Neujahrsmarkt.) Jetzt haben die großen Boulevards wieder ihre alljährlich wiederkehrende Einfassung von Neujahrsbuden. Der Beobachter des Pariser Lebens unterläßt es nicht, sich zu überzeugen, in welcher Weise der ausgelegte Kleinkram und namentlich die Neuheiten die Tagesströmungen wiederspiegeln. Im vergangenen Jahre hatte der „Koffer Gouffe's", das Geräth, im welchen die Leiche des ermordeten Gerichtvollziehers versendet worden war, im Kinderspielzeug eine große Rolle gespielt. Dieser Greuel ist jetzt verschwunden. Seinen Platz nimmt eine andere, nicht minder merkwürdige Erfindung ein: Eine „Eisenbahn mit Katastrophen. Das recht sinnreich erdachte Spielzeug stellt eine kreisrunde Bahnstrecke mit Stationsgebäude und einem Eisenbahnzuge dar. Wenn der auf den Schienen laufende Zug eine gewisse Geschwindigkeit erreicht, entgleist er, die Lokomotive läst sich los, fährt noch einmal die Strecke herum, stößt von hinten an die stehengebliebenen übrigen Wagen und wirft diese über den Haufen. In den Wagen sind Figurchen, welche die Reisenden darstellen und durch den Unglücksfall in die übelsten Lagen gerathen. Dieses Spielzeug kostet, gut ausgestattet, 28 Fr. 50 Cent., ist also nicht Jedermann erschwinglich. Doch giebt es auch einfachere Formen, die entsprechend billiger sind. Wie vorauszusehen war, beherrscht die französisch-russische Freundschaft den Spielmarkt. Musikdosen rädern die Marseillaise und die Czarenhymne, die Bleisoldaten tragen die Uniform von Kosacken, russischen Garde-Grenadieren und grünen Dragonern, die Puppen sind als russische Bäuerinnen gekleidet. Im ganzen ist es jedoch auffallend, daß das militärische Spielzeug: Soldaten, Waffen, Festungen, Kriegsschiffe, stark in den Hintergrund tritt und von wissenschaftlichem Spielzeug, nämlich elektrischen Maschinen, optischen Apparaten u. s. w. entschieden überflügelt wird. Wenn dies nicht einem vorgefaßten Gedanken der Eltern, sondern einer Neigung der Kinder entspricht, so eröffnet es einen hoffnungsfrohen Ausblick auf das zwanzigste Jahrhundert. Von den nie fehlenden „Fragen" ist die blödsinnigste folgende: Es ist ein Bild das sechs Nasen in wunderlichen Verschränkungen zeigt. Die Räthselaufgabe besteht darin, inmitten dieser Nasen das Bildniß des Herrn de Freycinet zu entdecken. Die Frage heißt: „Qu'est — ce que feraient six nex?" Was im Munde des Franzosen genau so klingt wie: „Qu'est — ce que Freycinet?"

Die Soldatengräber bei Weißenburg. Aus Weißenburg wird der Voss. Ztg. berichtet: Im Laufe des vorigen Monats gelangte an die hiesige Kreisdirektion der Befehl, überraschend für alle Betheiligten, die zahlreichen Soldatengräber der Umgegend von Weißenburg zu öffnen und die Ueberreste zu sammeln. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel kann ich nicht beurtheilen, ein peinliches, bitteres Gefühl aber mußte dem überkommen, der Zeuge ihrer Ausführung war. Dort wird das große Massengrab hinter dem Bahnhofe, links von der Altenstadter Chaussee, geöffnet, vermoderte Reste von Mänteln, Tornistern, verrostete Waffen aller Art kommen zum Vorschein; am oberen Ende des Grabes werden die Knochen von Freund und Feind, die friedlich länger als zwanzig Jahre neben einander geruht, auf einen Haufen geworfen und dann von roher Hand in die Säcke und Kisten gepackt. Viele der Gebeine sind zersplittert vielleicht von der feindlichen Kugel! Ein vorübergehender Soldat — die Aushebung der Gräber geschieht durch Zivilarbeiter, während die Pflege derselben bisher dem hier in Garnison stehenden 60. Infanterieregiment oblag — sammelt in einem Kästchen einige der zahlreich umher liegenden kleineren Gegenstände „als Andenken": Taschenkamm und Messer, von einem Turko stammend, ein Kreuzchen, wahrscheinlich als Amulett auf der Brust getragen, eine Feldflasche, fest verkorkt, in welcher noch Kaffesatz zu sehen ist, verschiedene Knöpfe u. s. w. Der ganze Platz, der sonst so pietätvoll geflegt und zierlich gehalten wurde — die Soldaten hatten einen förmlichen Garten geschaffen und ihn mit Lebensbäumen nnd mit Lilien bepflanzt — gewährt einen wüsten, trostlosen Anblick; man fragt immer wieder: Mußte das sein? Konnte man die Todten nicht ruhen lassen? Eine Bekanntmachung vom 16. Dezember sagt: „Nachdem die Beseitigung der auf Privatgrundstücken gelegenen 69 Kriegergräber des Schlachtfeldes von Weißenburg beendet ist, werden die Eigenthümer der betreffenden Ländereien davon benachrichtigt, daß diese Grundstücke wieder zu ihrer freien Verfügung stehen. Der Inhalt der Gräber ist in zwei großen Massengräbern auf von der Landesverwaltung angekauftem Terain vereinigt worden. Das eine derselben liegt am Armeedenkmal auf dem Geisberg, das andere beim bayerischen Denkmal diesseits der Lauter. „Einzelne mit besonderen Denksteinen versehene Gräber sind unberührt geblieben, so das des Majors v. Gronefeld vom 58 Regiment. Auf dem Altenstadter Kirchhofe liegt Graf Waldersee, der tapfere Komandeur der 5. Jäger, und und Major v. Winterfeld vom 47. Regiment. Dort wurde auch General Donay zur Ruhe gebettet; im jetzigen Kreisdirektionsgebäude war es, wo er seinen letzten Athemzug that. Dort hatte auch noch immer die Bahre gestanden, auf welcher man den zum Tode Verwundeten dahingebracht. vor einiger Zeit erst ist sie dem hiesigen Spital überwiesen worden'

Verantwortlicher Redacteur W. Grupe in Thorn.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. December 1872 geboren, ferner Diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgültig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a) vom Dienst im Heere oder der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,

b) zum Landsturm I Aufgebots oder zur Ersatz-Reserve bezw. Marine-Ersatzreserve überwiesen,

c) für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1892

bei unserem Stammrollenführer im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig freiwilligeu Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatz-Commission ihres Gestellungsorts (Landrathsamt) ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehringe, Fabrikarbeiter, und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtge

der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in Arbeit stehen;

b) für millitärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten.

Der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1) von den im Jahre 1872 geborenen Militärpflichtigen, das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt,

2) von den 1871 oder früher geborenen Militärpflichtigen, der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Loosungsschein.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verflichtung, sie innerhalb des obengenannten Zeitraums auzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in Betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 30 Tagen bestraft.

Thorn, den 19. December 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die

Quartier-Billets

für gewährtes Natural-Quartier sind behufs Auszahlung der Entschädigung vom 6. Januar 1892 ab in unserm Einquartierungs-Amt niederzulegen.

Thorn, den 28. Dezember 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für das Quartal 1. Januar—31. März 1892 haben wir folgende Holz verkaufstermine anberaumt

Mittwoch, 20. Januar, Vorm. 11 Uhr im **Mühlengasthaus Barbarken**,
Montag, 1. Februar, " " " " **Jahnke**'schen Oberkrug **Pensau**,
" 15. " " " " " **Schwanke**'schen Kruge **Renczkau**,
" 7. **März** " " " " **Mühlengasthaus Barbarken**,
" 14. " " " " " **Jahnke**'schen Oberkrug **Pensau**

Zum öffentlichen Ausgebot gelangen gegen Baarzahlung Hölzer aus dem diesjährigen Einschlag.

1. Schutzbezirk **Barbarken** Jagen 42 (Schlag) ca. 500 St. Kief. Bauholz mit 300 Fm. **Kloben**, Spaltknüppel, Reisig I u. Stubben, Jagen 28, 44, 45 Durchforstungs-Stangenhaufen (Reisig II Cl.)
2. Schutzbezirk Ollek Jagen 58, 81, 82, 60, 61, 62, 75 u. 77 Kiefern ca. 50 Stück schwaches Bauholz, Kloben, Knüppel, Stubben, Reisig I und Reisig IIa (Stangenhaufen). Ferner am Felde von Chorab (Jagen 88) 70 Rm. Weidenspaltknüppel, 160 Rm. Weiden-Reisig III (Strauchhaufen).
3. Schutzbezirk Guttau, Jagen 70, 71 und 97 (Schläge) ca. 10 Eichenklötze und ca. 1000 Stück Kiefern Bauholz mit ca. 600 Fm., sowie Kloben, Spaltknüppel, Reiser I u Stubben. Jagen 90, 102 u. 103 Reisig II Cl. (Stangenhaufen).
4. Schutzbezirk Steinort, Jagen 111 und 130 (Schläge) Reisig I (Putzreiser) und Stubben. Jagen 118, 121 und 128 Reisig II. Cl. (Stangenhaufen).

Zum ersten Ausgebot des Kiefernbauholzes aus den Schlägen Guttau Jagen 97 und 71 und Barbarken Jagen 42 ist ein besonderer Termin auf

Montag, den 18. Januar, Vorm. 11 Uhr

in **Pensau** anberaumt worden.

Reflectanten auf Bauholz, welche größere Massen zu kaufen beabsichtigen, werden ersucht, die Nr. der gewünschten Hölzer mindestens 3 Tage vor dem Termin an den städtischen Oberföster Herrn **Baehr** einzusenden, damit vorher die erforderlichen Zusammenstellungen gemacht werden können

Thorn, den 23. December 1891.

Der Magistrat.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Königl. Oberförsterei **Schirpitz**.

Am Mittwoch, 13. d. Mts.,

von Mittags 1 Uhr ab

sollen auf dem Bahnhof zu **Schirpitz** folgende Kiefern-Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

a) Jagen 251b 320 Rm. Kloben in 3 Loosen zu je durchschnittlich 10 Rm. u. 1 Loose zu 49 Rm, 12 Rm. Spaltknüppel, 33 Rm. Rundknüppel, 110 Rm. Stubben I. Cl. (in einem Loose).

Vorbezeichnetes Holz lagert **unmittelbar an der Thorn-Bromberger Chaussee u. vom Bahnhof Schirpitz nur ca. 250 Mtr. entfernt.**

Außerdem gelangen diverse Brennhölzer aus dem Totalitäts-Einschlage der Schutzbezirke Lugau und Schirpitz zum Verkauf.

Schirpitz, den 3 Januar 1892.

Der Königl. Oberförster.

Gensert.

Neubau eines Wäschemagazins in Thorn.

Die Lieferung der Maurermaterialien soll öffentlich vergeben werden.

1. 95,10 Tausend Verblendziegelsteine,
2. 263,0 Tausend hartgebrannte Hintermauerungssteine, 14,5 Tausend Klinker,
3. 113,0 Cbm. gelöschter Kalk,
4. 358,0 Cbm. Mauersand,
5. 12000 Kg. Portlandcement.

Die Angebote können sich auf die sämmtlichen Materialien oder auch auf die einzelnen der vorbezeichneten 5 Theillieferungen, letztere jedoch ungetheilt, erstrecken. Termin

Dienstag, 19. Januar cr.,

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer, Gerstenstraße 19.

Bedingungen und Angebotsformulare sind ebendaselbst einzusehen bezw. gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu erhalten.

Für die Uebernahme der Lieferungen gelten die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten vom 20. März 1888.

Thorn, den 2 Januar 1891.

Der Garnisonbau-Inspector.

Wellmann.

Neubau eines Wäschemagazins in Thorn.

In öffentlicher Verdingung sollen vergeben werden:

1. Die Erd- und Maurerarbeiten 985 Cbm.,
2. die Zimmerarbeiten 148 Cbm.,
3. die Lieferung der Steinmetzarbeiten 51 Granit- und 8 Sandsteinmerkstücke. Termin

Mittwoch, 20. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer, Gerstenstraße 19.

Bedingungen und Angebotsformulare sind ebendaselbst einzusehen bezw. gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu erhalten

Für die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen gelten die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für die Garnisonbauten vom 20. März 1888.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 2. Januar 1892.

Der Garnisonbau-Inspector.

Wellmann.

Wenn

Gasgeruch

sich in einem Hause, besonders in den Kellern bemerkbar macht, ersuchen wir **dringend** der Gasanstalt sofort Anzeige zu machen und die Räume nicht mit Licht zu betreten.

Durch das Frieren der Straßenoberfläche wird deren Durchlässigkeit aufgehoben und bei etwaigen Verdichtheiten der Gasrohrleitungen zieht sich das ausströmende Gas unter der gefrorenen Straßendecke nach den Häusern, wo es Unfälle hervorrufen kann, wenn nicht sofortige Abhilfe geschafft wird

Der Magistrat

Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.

Am 1. Sonntag n. Epiph., 10. Jan. 1892.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarr. Stachowitz.

Neust. ev. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Verpflichtung der neu eintretenden Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths
Collecte für den Kirchbau der St. Georgen-Gemeinde.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evang. Gemeinde in Mocker.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.

Schule in Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Endemann.

Montag, 11. Januar cr..

Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.